



## Hausarbeitenraster

### 1. Kurzbeschreibung

Die Schüler/innen einer Klasse führen eine Woche lang Buch über ihre Hausarbeitenpraxis.

### 2. Ziele

- Zeit und Arbeitsaufwand für Hausaufgaben können von der Lehrkraft besser eingeschätzt werden
- Die Lehrkraft kann die Schüler/innen bei ihrer Zeitgestaltung unterstützen

### 3. Materialien

- Arbeitsblatt „Raster für Hausarbeiten“

### 4. Voraussetzungen

Es sind keine besonderen Voraussetzungen notwendig.

### 5. Ablauf

Jede/r Schüler/in der Klasse erhält ein Raster für Hausarbeiten – kann auch von den Schüler/innen selbst entwickelt werden.

#### 5.1. Vorbereitung

Das Hausarbeitenraster wird den Schüler/innen vorgestellt und erklärt, wie sie welche Eintragungen vornehmen sollen.

#### 5.2. Durchführung

Das Raster wird den Schüler/innen zu Beginn der Woche ausgeteilt. Es sollten je nach Bedarf auch Absprachen mit den anderen in der Klasse unterrichtenden Lehrer/innen getroffen werden – die Ergebnisse können Bezug zu den einzelnen Unterrichtsstunden nehmen. Die Schüler/innen füllen das Raster zu Hause aus.

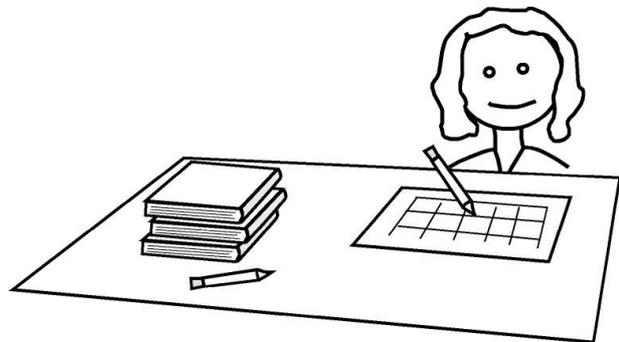


Abbildung: regelmäßiges Ausfüllen des Rasters zu Hause

#### 5.3. Hinweise zur Auswertung

Die Auswertung erfolgt nach dem vereinbarten Termin (z.B. nach Ablauf einer Woche) in kleinen Gruppen. Die Schüler/innen tragen in ein großes DIN A 3 – Raster ihre Ergebnisse in die einzelnen Spalten ein. Sie markieren die Fächer, für die am meisten Zeit bei der Bearbeitung der Hausaufgaben erforderlich war. Sie markieren auch die Bereiche, in denen sich die meisten Probleme ergeben haben.

Jede Gruppe stellt ihre Auswertung im Klassenplenum vor. Die Ergebnisse werden besprochen und analysiert. So können daraus resultierende Konsequenzen gezogen und gezielte Maßnahmen formuliert werden (z.B. Vermittlung von Arbeitstechniken, Methodenkompetenzen oder Lernstrategien).



## 5.4. Tipps zur Ergebnissicherung

Die Diskussion der Ergebnisse sollte möglichst mit allen in der Klasse Unterrichtenden geführt werden, denn nur so ist eine gezielte Umsetzung konkreter Maßnahmen erfolgversprechend und wird auf „breiten Schultern“ getragen.

## 6. Quelle:

Angelehnt an: Schratz, M.; Iby, M.; Radnitzky, E. (2000). *Qualitätsentwicklung – Verfahren, Methoden, Instrumente*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. (S.130)